

# KURZ UND BÜNDIG

## 14:13 für Prügelstrafe Irrtum

Die körperliche Züchtigung in den bayrischen Schulen wird beibehalten, nachdem der Kulturpolitische Ausschuss des Landtages mit 14 gegen 13 Stimmen einen entsprechenden Beschluß gefaßt hat. Kultusminister Schwalber war der Auffassung, daß die Abschaffung der körperlichen Züchtigung unter den derzeitigen Verhältnissen „noch nicht möglich“ sei.

Nicht 11 217 083 weibliche Mitglieder gehören dem englischen Gewerkschaftsbund an (Aufwärts Nr. 15), sondern 1 200 000.

## Ein düsterer Weg

Der Zürcher Strafanstaltsdirektor Emil Reich berichtet, daß ihm auffallend viele junge Leute im Alter zwischen 20 und 30 Jahren zugeführt werden. Er sagt: „Ein Großteil von ihnen kommt buchstäblich über den Weg von Bars und Dancings direkt ins Zuchtbaus.“

## Neuer Trick

Eine britische Schulärztekommision hat wochenlang nach den Ursachen geforscht, warum die sonst so munteren Knaben einer höheren Schule während des Unterrichts ständig in Ohnmacht fielen. Schließlich kam sie auf einen neuen Pennertrick, durch dessen Anwendung jeder normale Mensch in 60 Sekunden bewußlos wird: man hockt sich hin, atmet zwanzigmal tief ein, steht dann ruckartig auf, hält sich die Nase zu und versucht auszuatmen. Ergebnis: eine garantierte, aber ungefährliche Bewußtlosigkeit.

## Erziehung zum Haß

Der SED-Volksbildungsminister der Sowjetzone, Wandel, hat sämtliche

Schulen angewiesen, die „Erziehung zum Haß gegen die Feinde des Fortschritts und der nationalen Befreiung“ in den Mittelpunkt der Ausbildung zu stellen.

## Vier je Tag

In Nordrhein-Westfalen wurden nach einem jetzt veröffentlichten Bericht im ersten Halbjahr 1951 insgesamt 771 Personen durch Verkehrsunfälle getötet, also durchschnittlich vier je Tag. Die Zahl der Verkehrsunfälle stieg gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um fast 50 v. H., die Zahl der Verletzten um 40 v. H. und die der Toten um 10 v. H. Für das gesamte Bundesgebiet rechnet man nach den bisherigen Statistiken für das Jahr 1951 mit etwa 365 000 Unfällen, 216 000 Verletzten und fast 10 000 Toten.

## „Bewährungsaufsicht“

In sechs Städten des Bundesgebiets, darunter auch in Essen, hat das Bundesjustizministerium versuchsweise die „Bewährungsaufsicht vor dem Urteil“ eingeführt. Sinn dieser Maßnahme ist es, straffällig gewordene Jugendliche vor dem Gefängnis zu bewahren, soweit man von ihnen erhoffen kann, daß sie nicht mehr straffällig werden. Zwischen der Justiz und den freien Fürsorgeverbänden ist nun eine Diskussion darüber entstanden, wer diese „Probation“ durchführen soll: das Gericht oder das Jugendamt unter Einschaltung der Wohlfahrtsverbände.

## Protest

Der Ortsjugendausschuß Hamburg des Deutschen Gewerkschaftsbundes spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die vom Bundeswirtschaftsminister Professor Erhard geplante „Jugend-Schrottwache“ aus. Unzähliges Leid ist durch das Schrottsammeln in den vergangenen Jahren über Jugendliche und Familien gekommen. Leider hat sich aus dem Schrottsammeln ein unglücklicher Sport entwickelt; viele Opfer sind das traurige Ergebnis freiwilligen Schrottsammelns. Durch Explosionen verborgener Munition haben Kinder und Jugendliche ihr Leben eingebüßt oder sich schwere körperliche Schäden zugezogen. Herabstürzende Häuserruinen begruben überall junges Menschenleben unter sich. Durch das verantwortungslose Handeln von Hehlern wurden junge Menschen zu Dieben erzogen, indem sie Schrott sammelten und dieser nachher von den Hehlern für schweres Geld umgesetzt wurde. Im Interesse der Sicherheit, der Gesundheit und der Erziehung unserer Jugend erwartet die Hamburger Gewerkschaftsjugend, daß der Herr Bundeswirtschaftsminister seinen „Jugend-Schrottplan“ unverzüglich zu den Akten legt und von seiner Durchführung absteht. Die vor einigen Tagen ausgesprochene Warnung der ständigen Konferenz der Kultusminister wird von uns begrüßt und unterstützt. Auch der Herr Bundeswirtschaftsminister sollte diese Warnung nicht unbeachtet lassen.

## Kriegsflieger

Die Sammlung aller einsatzfähigen Segelflieger bezeichnet Erich Honnecker, der Führer der FDJ, als „eine der wichtigsten Friedensaufgaben“. In der riesigen FDJ-Fliegerschule Schönhagen sollen jeweils 300 Flieger ausgebildet werden. Für diesen Zweck stellen die Sowjets motorisierte Schulflugzeuge zur Verfügung.

## Die höchsten Stundenlöhne

Die Gewerkschaft der Drucker in Kalifornien konnte in Lohnverhandlungen die höchsten Löhne für ihre Mitglieder erzielen, die in den Vereinigten Staaten gezahlt werden. Ein Druckergeselle verdient jetzt in der Stunde 2,87 Dollar, und er hat außerdem Anspruch auf einen weiteren bezahlten Feiertag, nämlich Washingtons Geburtstag.

# LESER SCHREIBEN:

## Mailandfahrer

Soeben erhalte ich Nr. 16 des Aufwärts und möchte zum Leserbrief der Kollegin Engelina Oimann wie folgt antworten:

Mit großer Freude und Anteilnahme haben wir die Fahrt der Gewerkschaftsjugendgruppe des DGB zum IBFG in Mailand (Italien) verfolgt und danken dem AUFWARTS herzlich für seine ausführliche Berichterstattung.

Wie meine Kollegen, so kann auch ich, ehrlich gesagt, die Kollegin Oimann nicht verstehen, die sich über die ausführliche Berichterstattung, die dankenswerterweise mit vielen Bildern untermalt war, beschwert hat.

Ich betrachte die zwei Mädels und acht Jungen, die das große Glück hatten, an der Mailandfahrt teilzunehmen, als Repräsentanten der deutschen Gewerkschaftsjugend insbesondere deswegen, weil jeder Landesbezirk durch einen Teilnehmer vertreten war. Sicherlich hätte sich jeder gewünscht, mit nach Mailand fahren zu dürfen; da dies natürlich nicht möglich ist, haben alle, die nicht mitfahren, wenigstens Gelegenheit, durch Berichte in Wort und Bild von dieser Sache zu erfahren.

Wenn beim AUFWARTS Stoffmangel vorliegt, dann mangelt es an Berichten über Angelegenheiten der Gewerkschaftsjugend. Für solche hervorstechenden Begebenheiten, wie die Mailandfahrt unserer Gewerkschaftsjugendgruppe, ist keine Seite in unserem AUFWARTS zu schade.

Mit kollegialem Gruß!  
Günter Scheer, Berlin

## Esperanto

Durch die Presse aller Richtungen gingen im August Berichte über den 36. Esperanto-Welt-Kongreß in München, der rund 2000 Delegierte aus 40 Ländern vereinte. Diese Berichte haben mich und sicher viele unserer Kollegen so sehr interessiert, daß die Frage berechtigt ist: „Unterstützen die Gewerkschaften aller Länder Esperanto?“ In welcher Weise? Was können die deutschen Gewerkschaften tun, um die internationale Hilfssprache, die allen nutzt, bei uns so zu verbreiten, daß sich der einfache Mann auf der Straße, der Schuljunge, der Lehrer, Professor, Pfarrer, Abgeordnete und Minister bis zum Bundespräsidenten dafür interessieren, so daß sie, wie es vernünftig wäre, bald an allen Schulen eingeführt würde? — Ich meine, der DGB sollte für alle Gewerkschafter eine besondere Esperanto-Auskunftsstelle einrichten. Diese DGB-Esperantostelle: könnte allen Zeitungen im Bundesgebiet laufend über Esperanto berichten, alle Persönlichkeiten in der Bundesrepublik selbst in den kleinen Gemeinden auffordern, sich für die völkerverbindende Idee des Esperantos einzusetzen und Verbindungen mit den Kollegen anderer Länder der UNESCO aufnehmen. Kurz: so für Esperanto werben, daß unsere internationalen Gewerkschaftstreffen und Tagungen in ein bis zwei Jahren in Esperanto erfolgen. Das müßte möglich sein, wenn wir es ernsthaft wollen! — Sprecht euch hierzu aus, in der Presse, in der Arbeitspausa, in den Zusammenkünften des DGB.

Uwe Weier, Welper bei Hattingen.

## Betrifft: Korrespondenz

Wir finden es als einen Mangel, daß unsere Jugendzeitung nicht die Möglichkeit bietet, daß sich die Jugend der Gewerkschaft durch Briefaustausch näher kennenlernen kann.

Es sind bestimmt viele Kolleginnen und Kollegen da, die hier gern mitmachen würden. Es haben nicht alle Kolleginnen und Kollegen Gelegenheit, an den von Zeit zu Zeit stattfindenden Jungentreffen sich zu beteiligen und dort andere Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen, um Erfahrungen auszutauschen. Aber sicher hätten viele Zeit, sich brieflich mit Kolleginnen und Kollegen zu unterhalten.

Gleichzeitig müßte hier die Möglichkeit geboten werden, mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland Verbindung aufnehmen zu können.

Hierdurch würde doch ein fruchtbares Werk in der Verständigung in unseren eigenen Reihen geleistet!

Mit kollegialen Grüßen:  
Gewerkschaftsjugend Weinheim a. d. B.  
I. A.: Heinrich Drescher.

# DAS KÖNIGLICHE SPIEL

(Den Schachfreunden gewidmet)

„Schach“, du geistig, uraltes Spiel,  
Nicht jeder tut dich erfassen;  
Doch wer mal in dich gedungen ist,  
Kann nie mehr von dir lassen.

Die Stunden vergehn beim Denken und Sinnen.  
Es gibt kein Zanken und Streiten;  
Der bessere Spieler wird stets gewinnen.  
(Remis tut man möglichst vermeiden.)

Der edle Spieler hat keinen Dünkel,  
Kennt weder arm noch reich;  
Er spielt mit seinem Freund im Winkel.  
Beim Schach sind alle gleich.

„Schach“, du königlich, herrliches Spiel,  
Wir wollen dich nie vermissen;  
Du gibst uns Freude, ach, so viel,  
Und förderst Geist und Wissen.

Hans Strein, Bad Kreuznach



**Zur Bewegungrationierung** Im Haushalt gehört auch das Vorhandensein eines Beutels für die Wäscheklammern, die meist unpraktisch gehandhabt werden. Aus einem einfachen Stück Leinen fertigen wir einen Beutel, der in der oberen Mitte eine Öffnung erhält, oben zugenäht und mit einem eingeschobenen Kleiderbügel an der Leine aufgehängt und nach Bedarf vorwärts geschoben wird.

Foto: Hubmann